

Wenn Texte und Musik zur Einheit verschmelzen

David Lang auf der Steiner Schwanenbühne begeisterte das Publikum mit «Der Löwe im Salon»

(eh) Am vergangenen Freitagabend gastierte David Lang mit seinem diesjährigen Soloprogramm im Schwanentheater Stein – und begeisterte die rund 85 Gäste. Das Bühnenbild im Schwanentheater war schlicht gehalten: Ein Klavier, ein Stuhl, eine Kerze, Verstärker und Lautsprecher. Wobei: Der Mammerner Musiker und Komponist David Lang, für den dieses Bühnenbild installiert war, hätte die elektronische Verstärkung wohl nicht einmal gebraucht. Die Stimmgewalt des ausgebildeten Tenors hätte auch von Natur aus in vollem Umfang bis zu den hintersten Sitzreihen getragen. «Der Löwe im Salon» heisst das diesjährige Programm des Entertainers, mit dem er in Deutschland und der Schweiz Bühnen und Publikum eroberte – und mit dem er nun auch in Stein brillierte. Und dem Löwen im Salon, der niemals Durchschnitt sei, war denn auch das erste Lied gewidmet.

Philosophisch-tiefsinnig sowie auch kabarettreif

Durchschnitt war auch der Protagonist zu keinem Zeitpunkt – weit eher ein (bescheidener) Löwe im Salon. Er sang vorab in Hoch- und Schweizerdeutsch, die Melodien ebenso aus dem eigenen Musikzimmer wie die Texte vom eigenen Schreibtisch. Ein ganz besonderes Lied erklang als Reminiszenz an einen Berliner Auftritt, den der Künstler im Rahmen seiner letztjährigen Tournee gab. Dort hielt ein Maler die Bühnenpräsenz des Schweizer Künstlers in fünfdimensionaler (!) Darstellung fest. David Lang gefiel das Resultat aus dem Experiment, das er nun wiederum mit einem Lied mit überaus scharfsinnigem Text würdigte. Eine Auswahl anderer Themen, derer sich Lang teils in philosophisch-tiefsinnigen, teils in kabarettreife Texten annahm: Jene seriellen Kollateralschäden, die beim Vergiften von



David Lang begeisterte auf der Steiner Schwanenbühne.

Schnecken im Garten oder Tauben in den Städten beginnen, gesungene Momentaufnahmen aus einem Thurgauer Bauernhaushalt («De Öpfel fällt nid wiit vom Bomm»). Oder die verhängnisvolle Kettenreaktion, die eine erste Einsprache in einer Reihenhaussiedlung auslösen kann.

Langs Texte sind in den Aussagen geschliffen präzise, die Melodien darauf fein abgestimmt – und die Präsentation als Ganzes perfekt. Täte man David Lang nun Unrecht, wenn man seinen Darbietungen und seinem Stoff ein Quentchen Reinhard Mey und eine Prise Rainhard Fendrich zusprechen würde? Respektive den beiden Barden einen respektablen Schuss David Lang? Wie dem auch sei: Das Publikum war begeistert vom «Löwen im Salon» und liess dies den Künstler auch verdient deutlich spüren.